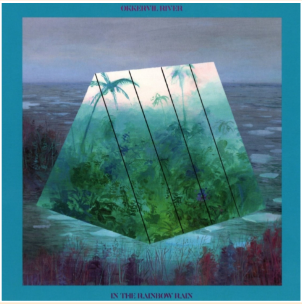
Okkervil River –
In The Rainbow Rain 23,95/14,95

LP (+MP3)/CD. Mit sämtlichen Weich- und Schönklangwassern gewaschenes Pracht-Pop-Werk, das mit Lust und Liebe am Spiel mit den unerschöpflichen musikalischen Mitteln im harmonischen Reichtum badet. Voll und vielschichtig produziert, weisen trotz des schier überwältigenden Farbenspiels dieses Klangkaleidoskops doch alle Zeichen zurück in die Zeit, von den allgegenwärtigen analogen Keyboard-Varianten über die mal voluminös verzerrten, mal in galanter Clapton-Eleganz daherkommenden Lead-Gitarren-Linien und übersprudelnden Saxophon-Eruptionen bis hin zu segenspendenden Gospelchören scheint hier sämtliches Schallwerk in den späten 70ern oder den frühen 80ern ersonnen zu sein, allen voran Melodie-Meister Will Sheff, dessen Stimme in der sanften Mitte zwischen dem einfühlsamen Scott Matthew, dem schmeichelnden David Bowie und einem gut gelaunten Robert Smith für bleibende Ohrwürmer sorgt und singt, während um ihn herum mitunter bis zu 14 Akteure für das liebevolle Luxuslager sorgen. Hier wirken tonnenweise Tasten-Tupfer nicht wie künstlich aufgesetzte Attacken, sondern als organisch-opulentes Zauber- und Zuckerwerk, lassen sie doch auch genug Raum für allerhand



akustische Artigkeiten bis hin zum klassischen Country oder gar Westcoast-Sonnen-beschienenem Yacht Rock, aber auf einen Stil- oder gar Genre-Nenner lassen sich diese prächtigen Pop-Tortenstücke ohnehin nicht reduzieren. Zwischen schillerndem 80's Pop, Dexy's Soul und voluminösem Wave, zwischen Wallinger's World Party und Harley's Cockney Rebel, zwischen schmachtender Ballade und gekonnt gesetztem Kinks-Zitat entfaltet sich ein Pop-Palast, der einem den Glauben an das Gute in der Musik zurückgibt. (cpa)

aus der Zeit von Hunky Dory (1971) bis Scary Monsters (1980) speist, wieder vor, und bietet im remasterten 10-Track-Listing neben Album-Songs auch Single-Versionen von Ashes To Ashes, Fashion und D.J..

Braagas – O Ptácích A Rybách 16,95

CD. Nicht zuletzt der für manch westeuropäisches Ohr faszinierend fremd bis fern klingenden tschechischen Zunge wegen ein außergewöhnliches Hörerlebnis, welches uns das weibliche Quartett Braagas hier in der mittelalterlichen Mitte zwischen Mediaeval Baebes und Värttinä ebenso vielvokal wie multiinstrumental darreicht. Mit recht zurückhaltenden männlichen Beiträgern geht es vielharmonisch durch Zeiten und Länder, wobei der Mittelalterbezug zwar durch allerhand historisches Spielwerk gepflegt, aber nie überbetont wird, auch die folkloristischen Einflüsse sind multinational und reichen von slawischen über skandinavischen bis hin zu australischen Elementen. Neben dem ausgiebigen Gebrauch von Gitarren, Geigen, Zither, Nyckelharpa, Didgeridoo, Kontrabass, Klarinette, Querflöte und Dudelsack kommt auch der Schlagwerkeinsatz nicht zu kurz, was dem 13-Song-Werk eine zusätzliche mitreißende Note verleiht. Und der bis zu vierstimmige, mal schmeichelnd weiche, mal stählern schneidende weibliche Wohlgesang krönt einen gelungenen Ausflug in entdeckenswertes Terrain. (cpa)

Breeders – All Nerve 21,95/12,95

LP/CD. 2018er Album, entstanden zehn Jahre nach Mountain Battles, und eingespielt in der phantastischen Last Splash-Formation mit Kim und Kelley Deal, Josephine Wiggs und Jim Macpherson. Vor 5 Jahren traf man sich zur 20-Jahresfeier des legendenumwehten Last Splash-Albums und gemeinsame Konzerte weckten die einstige Quartett-Magie, die im Studio zu diesem rauh-rüden Roh-Diamanten gearbeitet wurde. Als wäre das vergangene Vierteljahrhundert ohne Spuren an ihnen vorbeigegangenen klingen Kim und Kelley ebenso zurückgelehnt locker-larmoyant wie ehedem, thronen die Stimmen lässig-lasziv auf von nur wenigen ruhigen Verführungsmomenten unterbrochenen, denkbar verzerrtesten Saitenattacken, entlockt man aber auch den gröbsten Gitarrenmomenten Dank der delikaten Sanft-Stimm-Diskrepanz noch einen harmonieweich-reichen Liebreiz, der eine lose lederne Kette von elf Ohrwurm-Perlen knüpft, die vehement in den Tag katapultiert. (cpa)

Buffalo Tom –
Quiet & Peace 27,95/14,95

LP/CD. 2018er Werk des Tom Trios Bill Janowitz, Chris Colbourn und Tom Maginnishave, elf von drei Jahrzehnten des alternativen Rockschaffens geprägte Songs, von denen wir leider bislang keinen Ton hören durften. Sobald wir dem Werk ein Ohr leihen durften, wird die ebenso an- wie entsprechende Bewertung folgen!

The Buttertones - Midnight In A Moonless Dream 24,95/15,95/8,95

LP (+MP3)/CD/MC. Coole Ami-Band mit einem geschichtsbewussten Stilmix: The Buttertones kommen aus L.A. und klingen oft wie Gun Club mit Saxofon. Dazu kommen Cow-Punk-Einflüsse, traumhafte Twang-Gitarren und ein bisschen Cramps-Manie. Der Gesang von Richard Araiza orientiert sich deutlich am tremolierenden Jeffrey Lee Pierce (aber auch Roy Orbison und Elvis) und letztlich klingt hier fast alles nach Westcoast-Postpunk der 80er Jahre. An das Sax muss man sich gewöhnen, es bietet aber einen spannenden Kontrast zu den Gitarren. Surf, Punk, Jazz und Ska klingen schattenhaft durch, auch abgründiger Psycho-Blues hart auf den Spuren von Nick Cave oder gar Crime & The City Solution. Und auch US-Bands wie X, Wall Of Voodoo oder gar Devo. Das vierte Buttertones-Album ist ein Fest für (Post-) Punk-Nostalgiker eher amerikanischer Prägung: dunkel, stylish, fast cineastisch. Und das präsente Sax spielt im Vergleich zur edlen Twanggitarre letztlich doch die zweite Geige. Gothic Americana aus den 80ern. (Joe Whirlypop)

Jim Byrnes –
Long Hot Summer Days 14,95

CD. 17er. Gewohnt klasse. Diesmal betont er seine „schwarze Seite“ fast ausschließlich. Und wie immer: Allerfeinste Saitenarbeit vom großartigen Steve Dawson (der auch produzierte), an E-Gitarre (fast immer dabei, teilweise deutlich tiefgelegt, mit immens attraktivem Effekt), akustischer, Weissenborn, National Steel, Pedal Steel oder Slide. Er bewegt sich zwischen R´n´B (ob old-fashioned/entspannt schaukelnd, zeitlos und ziemlich soulig, mit Songwriter-Tendenz und Groove-basiert, handfest-erdig-süffig), Blues (saftig und down-to-earth, von erstaunlicher